

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblattes: Bei strenger Monatsabrechnung, per Jahr \$1.50.

1307-1309 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska. Des Moines, Ia., Branch Office: 407-6th Ave.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

The Tägliche Omaha Tribune is a strictly American newspaper, read by Americans of German blood. The Tribune recognizes the fact that no publication in this country has a right to exist if it does not devote its entire energy to the best interest of the United States of America, particularly the cause for which the United States entered this war. If any one should find anything in our columns which he believes is at variance with this principle, we would be grateful to have it called to our attention. The Tribune is nothing else than an all-American newspaper.

Omaha, Neb., Samstag, den 21. September 1918.

Unser Auslandhandel während des Krieges

Die letzte Nummer des von der National City Bank in New York allmonatlich herausgegebenen, mit großer Sorgfalt zusammengestellten Bulletin enthält eine Uebersicht über den ausländischen Handel unseres Landes während der ersten sechs Monate d. J. zu Ende gegangenen vier Jahre des Weltkrieges und während der Jahre unmittelbar vor demselben, eine Fülle von auch für den Laien interessanten Daten.

Der gesamte Auslandhandel der Ver. Staaten betrug sich vom 1. August 1914 bis zum 1. August 1918 auf \$29,232,000,000, während er in den vier Jahren, die dem Kriege unmittelbar vorhergingen, nur \$15,972,000,000 betragen hatte. Die Einfuhren stiegen von \$6,887,000,000 auf \$9,558,000,000, also um 40 Prozent; die Ausfuhr von \$9,084,000,000 auf \$19,674,000,000, um volle 117 Prozent. Der große Mehrbetrag der Ausfuhr ist in der Hauptfache auf den durch den Krieg bedingten riesigen Aufschwung im Handel mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial zurückzuführen. Wie viel von der Wertzunahme des ausländischen Handels auf das Obmalten höherer Preise zurückzuführen ist, läßt sich nicht genau bestimmen. Vorerwähnt ist die Tatsache, daß die Ausfuhr von Rohmaterialien für den Fabrikationsgebrauch trotz der höheren Preise eine tatsächliche Wertzunahme aufwies; in den vier Kriegsjahren betrug sie sich nämlich nur auf \$2,733,000,000, gegen \$2,961,000,000 in den vier Jahren vor dem Kriege. Dieser Rückgang ist hauptsächlich damit zu erklären, daß in der Menge der Baumwollausfuhr während des Krieges ein Rückgang um etwa 33 Prozent eintrat, weil Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien und Rußland, in normalen Zeiten bedeutende Käufer von Baumwolle, eben des Krieges wegen nicht im Markt waren.

In allen anderen Gruppen der aus den Vereinigten Staaten exportierten Waren sind die Ziffern der Kriegsjahre weit höher als die in dem gleichen Zeitraum vor dem Kriege. Es wurde nämlich in den vier Kriegsjahren bis zum 1. August d. J. ausgeführt: an Nahrungsmitteln für \$4,852,000,000 gegen \$1,738,000,000 in der unmittelbar vorhergegangenen vierjährigen Periode; an Fabrikaten für \$11,526,000,000 gegen \$4,212,000,000; an Waren, die in der Gruppe „Verschiedenes“ zusammengefaßt werden, für \$300,000,000 in Vergleich zu nur \$31,000,000 in den vier Jahren vor dem Kriege. Die riesige Zunahme in der letzteren Rubrik erklärt die Wort damit, daß die Ausfuhr unter anderem auch Pferde und Manillere umfaßt, nach denen natürlich infolge des Krieges große Nachfrage war. Der Prozentatz der Wertzunahme im Export der heimischen Hauptprodukte war: Nahrungsmittel 179 und Fabrikate 174 Prozent. Eingangen belief sich in der Ausfuhr von Fabrikationsrohstoffen der Ausfuhr auf ungefähr 8 Prozent.

In dem Handel mit den verschiedenen Weltteilen sind radikale Veränderungen zu beobachten. So wurden aus Europa in den vier Kriegsjahren nur für \$2,240,000,000 Waren eingeführt, was im Vergleich mit der Einfuhr von \$3,376,000,000 in dem gleich langen Zeitraum vor dem Kriege einen Rückgang von 35 Prozent bedeutet. Der Handel mit den Zentralstaaten und Belgien floste eben so gut wie ganz, während die im Kriege befindlichen Alliiertenländer verhältnismäßig wenige Waren nach den Vereinigten Staaten zu verschieben hatten. Dagegen stieg die Einfuhr nach Europa, die allerdings auch die über asiatische Häfen nach Rußland verladenen Waren mit einschließt, von \$5,616,000,000 in den vier Jahren vor dem Kriege auf \$13,568,000,000 während des Krieges, eine Zunahme um 141 Prozent. Unser Handel mit Kanada wuchs seit Beginn des Krieges um 95 Prozent in der Einfuhr und um 72 Prozent in der Ausfuhr. Die Zunahme im Handelsverkehr mit anderen Teilen der Welt war: Südamerika 114 Prozent bei der Einfuhr und 72 Prozent bei der Ausfuhr; Asien 117 Prozent; 121 Prozent; Afrika 142 bezw. 75 Prozent; Australien 152 bezw. 43 Prozent.

Uncle Sams Hilfe für die Eingewanderten

(U. S. Dept. of Labor.)

Uncle Sam beschäftigt für seine zahlreicheren und verschieden gearteten Flecken und Nischen im Lande Auskunftsbiros einzurichten. Unter dem großen Amerikanisationsplane soll den zahlreicheren Ausländern, welche Amerika zu ihrem Adoptivvaterlande wählten, in all dem mannigfaltigen kleinen und großen Schwierigkeiten erste Hilfe und Unterstützung geboten werden.

Es ist leider nur zu wahr, daß früher in gewissen Bevölkerungsklassen die Ausfuhr vorherrschte, die Eingewanderten seien nur dazu da, um ausgenutzt und beschwindelt zu werden. Die Unkenntnis amerikanischer Gebräuche, wie sie in Ausländer-Ansiedlungen so oft angetroffen wird, ihre Verunsicherung gegenüber den Fremden gegenüber und die Bereitwilligkeit der Betrüger, die Gelegenheit auszunutzen, alles das vereinigt sich, um die Lage der Eingewanderten schwierig zu gestalten, bis sie durch Länge und kostspielige Erfahrung genötigt werden.

Während der Eingewanderten haben Verwandte und wahrscheinlich die meisten haben Freunde in Amerika; viele finden Unterstützung durch besondere Organisationen, wie den jüdischen Hilfsverein und andere. Doch bei alledem hat der Eingewanderte zeitweilig in Amerika eine schwierige Periode durchzumachen. Um ihm diese harten und kostspieligen Erfahrungen zu ersparen, errichtet die Ver. Staaten Regierung im ganzen Lande Büros, mooselbst seinen schlimmsten Bedürfnissen abgeholfen werden kann.

In vielen Städten mit zweifelhafter Reputation herrscht die Praxis, dem Emigranten übermäßige Preise abzuverlangen. Betrügerische Anwälte erheben von ihm außerordentlich hohe Gebühren für geringe oder gar keine Dienstleistungen und Betrüger mühen ihn aus, wo sich nur Gelegenheit dazu bietet. Zweifelhafte liegende Bankiers eröffnen Institute in den Quartieren der Ausländer, worin sie offerieren, Gelder an die im Auslande lebenden Familien der hier arbeitenden Männer zu senden. Viele derselben behalten das Geld; große Summen von 2 bis 10-tausend Preise werden verlangt, entgegen dem, was der Einwanderer zu bezahlen haben würde, wenn er wüßte, wohin er sich zu wenden hat.

Selbst in Krankheits- und Todesfällen wird der Eingewanderte ausgenutzt, wenn er das Unglück hat, mit einem gewissenlosen Arzt oder Leichenhändler in Verbindung zu kommen. Es gibt gar zu häufig als Regel, daß eingeborene Wirrer den Bedürfnissen und Wünschen der Eingewanderten zu wenig Aufmerksamkeit schenken. Die Folge davon ist, daß er über seine Karriere in Amerika bald große Enttäuschungen empfindet.

Die Abhilfe dieser bedauerlichen Zustände bildet die Aufgabe des „Commissioner of Naturalization“, dessen Büro ein Teil des „Department of Labor“ ist. Den Amerikanern ihre Pflicht und Verantwortlichkeit gegen die Fremdborenen zu zeigen und den Eingewanderten zu beweisen, daß sie nicht nur auf gesetzlichen Wege Amerikaner werden, sondern auch von dem Geiste des Amerikanismus durchdrungen werden können, ist das Ziel des für die verschiedenen Städte gestellten Informationsdienstes. Plakate, Wandbilder, die Presse, sowie jedes Mittel, durch welches der Eingewanderte erreicht werden kann, wird in dieser Beziehung benutzt. In keiner Muttersprache, sowohl wie in englisch wird er belehrt, wie die Ver.

Staaten ihm zu helfen wünschen, daß er nur seine Wünsche bekannt zu geben braucht, um der Hilfe sicher zu sein. Die Informations-Offices werden dem Eingewanderten beifällig sein, seine Familie herüberzubringen, Geld, um das er betrogen wurde, ihm zurückzugeben, und in anderer Weise ihm beizustehen, damit für ihn das Leben in Amerika angenehm und erfolgreich werde. Die Eingewanderten werden ermutigt, um Auskunft zu fragen, wenn immer sie im Zweifel über ihr Verhalten sind oder wenn die Not an sie herantritt.

Unsere Plaudercke

Deutsch-Rußländer

Die russische Sowjeten-Republik

Neue und klarere Einsicht in die Organisation und die Tätigkeit der Republik gibt eine neue Reihe von Artikeln von Louis E. Broome, veröffentlicht in der Chicago Daily News.

Was ist die Sowjeten-Regierung? Welche Form politischer Ordnung bestimmt die Schicksale von 180 Millionen Menschen in Rußland und Sibirien? Ist es Demokratie? Wird sie zur Demokratie in Rußland führen? Ist sie für die Sozialisten, oder ist sie einfach gewöhnlicher, unverfälschter Bolschewismus? Als Korrespondent der Chicago Daily News hatte ich die günstigsten Gelegenheiten, das Wirken der neuen Sowjeten-Macht in Rußland zu beobachten und zu untersuchen.

Während der letzten russischen National-Parlamentswahlen bestanden die Wahlkreise aus mehreren bedeutenden Wahlzentren, wo ich das eigentliche Wirken des Wahlsystems beobachtete. Ich bin in vier nationalen Legislatur-Kongressen gewesen. Im Mai dieses Jahres fuhr ich durch die Provinzen Petersburg, Wologodsk, Tver, Moskau und Jaroslavl. Ich hielt in 26 Dörfern an, um die Arbeiter und Bauern über die Durchführung der Nationalwahlen, wie sie eben in ihren Dörfern abgehalten wurden, zu befragen.

Wenn die von meinen Untersuchungen gezogenen Schlüsse richtig sind, dann weiß man außerhalb von Rußland beinahe nichts von der politischen Organisation und dem dem Rußland regierenden Mechanismus so wie wir gar nichts. Als der Friedensvertrag zwischen Rußland und Deutschland in Breit-Litovsk unterzeichnet wurde, verstand die Vertreter Deutschlands, den Führer der russischen Delegation, Karachan, daß Deutschland den Friedensvertrag dem Reichstag zur Bestätigung unterbreiten werde und die russische Sowjeten-Regierung müsse eine russische National-Konvention einberufen, um diesen Friedensvertrag zu diesem Kongress im Namen des russischen Volkes bestätigen zu lassen.

Sofort nach der Rückkehr der russischen Friedensdelegation nach Petersburg beschloß der Rat der Volkskommissare, den Allrussischen-Kongress der Sowjeten auf den 17. März einzuberufen und lande Wahl-Ausruß nach allen Städten und Dörfern Groß-Rußlands und Sibiriens aus, wo alle Männer und Frauen von über 18 Jahren das Wahlrecht besitzen.

Die Wahlen fanden unter den ungünstigsten Umständen statt, unter denen solche Wahlen je abgehalten wurden. Die sich in der Nacht befindende Bolschewiki-Partei war nicht im Stande, ihr Friedens-Programm durchzuführen und zwar weil die Deutschen trotz des bereits unterzeichneten Friedensvertrages in das Land einrückten und drohten, ihren Vormarsch fortzusetzen bis der Vertrag bestätigt sei.

Auf einem oder dem anderen Wege hatten die Massen des Volkes Kenntnisse über die meisten Volkskommissare erhalten. Die Diskussionen in den Dörfern waren heiß und wütend, aber die Majorität der Sowjeten-Regierung hielt Stand und verweigerte sich an festgesetzten Daten, den 17. März, in Moskau ein All-Russen-Kongress der Sowjeten mit 1765 registrierten Delegationen, um für oder gegen die Bestätigung des Friedensvertrages von Breit-Litovsk zu stimmen.

In der Zeit der Versammlung des Sowjeten-Kongresses zwecks Bestätigung des Friedensvertrages und meiner Abreise von Moskau war kein neuer Allrussen-Kongress der Sowjeten einberufen worden, obwohl die Regierung damit rechnete, Aufkäufer zu rekrutieren, die am 5. Juni hätten stattfinden sollen, ausserhalb zu müssen, während der Zusammentritt des Kongresses auf den 20. Juni in Aussicht stand.

Die Sowjeten-Regierung beabsichtigt, für alle künftigen Nationalwahlen in Rußland eine Wahlordnung zu schaffen, wie sie nachstehend beschrieben wird. Die Grundlage der Macht und die grundlegende Einsicht, von welcher die Sowjeten-Regierung ihre Existenzberechtigung ableitet, ist die

rensky geführt hatten, und die Gewalt übernommen, war, allen Reue, Männer und Frauen, das volle Wahlrecht zu geben. Männer und Frauen waren berechtigt, in einer Stadt oder einem Dorf, nach dreimonatigen Aufenthalt zu wählen. Es gab weder Klassenunterschiede, noch Eigentums-vorrechte.

Das zweite und näher beschriebene Wahlsystem wurde zur Erhaltung des fünften Kongresses der Allrussischen Sowjeten, welcher den Vertrag von Breit-Litovsk bestätigte, angewendet. Dieses System ist von der Sowjeten-Regierung als die dauernde Form der Demokratie für Rußland angenommen worden.

Die Regierung weiß, daß das System neu und unperfekt ist und behält sich das Recht vor, Verbesserungen zu Zeit zu Zeit vorzunehmen. An dem für die Nationalwahlen festgesetzten Tag versammelten sich die Dorfgemeinden, „Mir“, im ganzen Lande. Man wählte eine Behörde, die man als Komittee bezeichnet, bestehend aus je vielen Mitgliedern, wie Hunderte von Leuten im Dorf wohnten. In den Städten sind die Bezirks-Organisationen und Wahlen gleich denen auf den Dörfern. Ein Dorf von 2,000 Einwohnern wird ein Komittee von 20 Männern und Frauen haben, denn Männer und Frauen besitzen das gleiche Recht, irgend ein Amt in der Sowjeten-Regierung zu bekleiden.

Meber zehn oder ein Dutzend politische Parteien, Bolschewiki, Menschewiki, drei verschiedene Arten der Sozialrevolutionäre, Christliche Sozialdemokraten usw., reichten eine volle Namensliste ihrer Kandidaten ein. In den kleineren Städten und Dörfern werden Stimmzettel benötigt. Nachdem das Wahlkomittee, gewöhnlich aus den ältesten fünf Männern des Dorfes bestehend, die Stimmen gezählt hat, macht es das Resultat der Wahl bekannt.

Die russische Sowjeten-Regierung hat ein Verhältniswahl-System des Vertretung angenommen. Das heißt, wenn aus 200 abgegebenen Stimmen 1500 für die Bolschewiki und 500 für die Sozialrevolutionäre abgegeben wurden, so wird die Vertretung der Komittee aus 15 Bolschewiki und 5 Sozialrevolutionären zusammengesetzt sein. Sobald dieses Komittee ernannt worden ist, konstituiert es sich als die Regierung des Dorfes.

In den Städten konstituiert sich das Bezirks-Komittee als Bezirksverwaltung. Das Komittee erwählt den Schulrat, den Ausschuss über Wege und Straßen, den Schachmeister, den Landwirtschaffmeister und Steuererheber. Das Komittee ernennt die vielen Bezeichnungen unserer Dorfgemeinde-Komitees in Amerika. Aber neben seiner Tätigkeit als Verwaltungsbehörde des Dorfes fungiert das Komittee als Wahlkörper für die Grundform der Sowjet, die etwa unserem Stadtrat gleichkommt.

Das Komittee hält eine Versammlung ab, und wählt aus seiner Mitte 20 Prozent der Zahl seiner Mitglieder, die nach dem County-Sitz delegiert werden, um an der Bildung der County-Verwaltung oder Sowjet, wie man es in Rußland nennt, teilzunehmen.

Ein Dorf von 2000 Einwohnern hat ein Komittee von 20 Mitgliedern. Das Komittee wählt 4 Delegationen, um es in der County-Verwaltung zu vertreten. Die Vertretung in dieser Verwaltung ist ebenfalls verhältnismäßig.

Rußland ist eingeteilt in Staaten, Counties und Dörfer, ganz wie in Amerika in Townships, Counties und Staaten eingeteilt ist. Wenn alle Delegationen der verschiedenen Komittees im County-Sitz versammelt sind, erwählen sie die besten aus ihrer Mitte als (probatorische) Vorposten, um darauf die Wahl des ständigen Vorposten des County-Rats und aller für die County-Verwaltung erforderlichen Beamten vorzunehmen, als da sind: Direktoren für Straßen, für öffentliche Gesundheit, für Unterricht u. s. w.

In den Städten versammeln sich die Delegationen der Bezirkskomittees um eine der County-Verwaltung ähnliche Munizipal-Verwaltung zu bilden. Außer der Tätigkeit als Regierungsmechanismus des Counties hat die Sowjet hoch eine andere Aufgabe zu erfüllen. Sie ist der Wahlkörper für die Staatslegislatur. Sie erwählt 4 Prozent ihrer Mitglieder, die sie als Vertreter in die Staatslegislatur nach der Staats-hauptstadt entsendet.

Wenn alle Delegationen der County-Räte und der Stadt-Munizipalitäten in der Hauptstadt versammelt sind, konstituiert sie sich als die sogenannte Mittel-Sowjet.

Wenn die Organisation vollständig ist und ihre Vorposten und Vertretenden andere Beamte und Kommissare erwählt hat, erwählt die Mittel-Sowjet einen Gouverneur, einen Steuer-Einnehmer, Staats-Schatzmeister, und andere notwendige Staatsbeamte.

Die neue Form der russischen Staatsregierung ist nicht wesentlich von der unseres Landes verschieden. Häufig werden Nicht-Mitglieder der Sowjeten und Außenstehende, die sich durch Bildung und früherer Erfahrung dazu eignen und die technische Befähigung dazu besitzen, als Gouverneure und in andere Staatsämter gewählt.

Nachdem die Staatsämter besetzt sind, konstituiert sich die Mittel-Sowjet als Staatslegislatur. Sie ist die gesetzgebende Macht, macht die Geldbewilligungen und kontrolliert die Staatsausgaben. Sie hat das Recht, über irgend eine Handlung irgend eines Mitgliedes der Staatsverwaltung zu Gericht zu sitzen. Der Gouverneur hat keine Vetovewalt über irgend ein von der Legislatur angenommenes Gesetz oder einen ihrer Erlässe.

In der Mittel-Sowjet bilden 51 Prozent der vollen Zahl ihrer Mitglieder ein Quorum und die Mehrheit einer Stimme ist genügend für irgend einen Beschluß. Der Gouverneur hat das Recht, Gesetze vorzuschlagen, und Erlässe zu veröffentlichen, jedoch müssen solche Erlässe der Sowjet unterbreitet und von dieser gutgeheißen werden, bevor sie in Kraft treten.

Die Mittel-Sowjet einer Staatslegislatur ist jede Woche im Jahre in Sitzung, aber beschlußfähig nur, wenn sich ein Quorum zusammenfindet; dies bewirkt oft, daß notwendige Arbeiten verzögert werden. Immerhin muß man bedenken, daß sich die Regierung im Anfangsstadium ihrer Entwicklung befindet.

Der Washington Markt

Sein Stammkapital auf \$50,000 erhöht, um zunehmendes Geschäft bewältigen zu können.

Der Washington Markt ist ein Wholesale und Retail Grocery, Cigarren- und Automobil-Zubehör-Geschäft von Omaha, das einen großen Aufschwung genommen hat. Das Wholesale-Geschäft befindet sich in den beiden oberen Stockwerken des Eingebäudes der Täglichen Omaha Tribune, während das blühende Retail-Geschäft an der Douglas Straße gelegen ist.

Der Washington Markt ist infor-poriert unter den Gesetzen des Staates Nebraska, um ein allgemeines Retail Order Geschäft zu tun, in Groceries, Eisenwaren, Granitwaren, Automobil-Zubehör und allen Artikeln, die vom Farmer und der Hausfrau gebraucht werden. Er hat ein autorisiertes Kapital von \$50,000 (Farmert von \$100 die Aktie), wovon die eine Hälfte Vorzugsaktien sind, die 7 Prozent garantierte Zinsen tragen und amwachsende Dividenden erhalten und welche Aktien im Vorzug sind sowohl hinsichtlich des Vermögens als auch der Dividenden, und jede Aktie hat eine Stimme in den Angelegenheiten der Korporation.

Es kann leicht ausfindig gemacht werden, daß eine Aktie im Washington Markt eine sichere und gewinnbringende Gelanlage ist, besonders auch deshalb, weil die Korporation beschloß, daß jeder Jnhaber von Vorzugsaktien einen Rabatt von 5 Prozent erhält an allen Waren, die er vom Washington Markt kauft, während der Zeit, daß er solche Einkäufe macht.

Der offerierte Betrag von Aktien ist befristet und wird verkauft nur eine Vorzugsaktie an jede Person, was bedeutet, daß wer zuerst kommt, macht zuerst. Wir sind überzeugt, daß Sie eine der Personen sein werden, mit einer Gesellschaft sich zu vereinigen, die wächst und prosperiert.

Wenn Sie, nachdem Sie diese Aktien ein Jahr lang gehalten haben, sie aus irgend einem Grunde einlösen wollen, so wird die Korporation froh sein, dieselben einzulösen, auf eine 60 Tage dauernde schriftliche Notiz hin, zu ihrem Parwert und mit den angelegenen Zinsen. Dies ist eine ungewöhnliche Offerte und nur für kurze Zeit offen. Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, irgend welche oder alle Angelegenheiten für Aktien zu vermerken.

Referenzen: State Bank of Omaha; Paxton & Gallagher Co., Simon Bros. Co., oder irgend eine kommerzielle Agentur. Senden Sie uns Ihre Applikation für Aktien, die Sie, bitte, mit Ihrem Check an uns senden wollen. Wir würden Ihnen raten, rasch zu handeln, und hoffen wir, Ihren Handel und Glück mit wachsender Post zu erhalten. Lese der Tribune, die dieser einen Besuch machen, sind eingeladen, auch uns zu besuchen. Wir befinden uns im Stad oberhalb der Office der Tribune. Man adressiere Washington Markt, 1309 Howard Straße, Omaha, Neb.

In gemeinsamer Beratung haben die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer des Staates Washington sich auf einen wöchentlichen Mindestlohn von dreizehn Dollar 20 Cent für weibliche Angestellte geeinigt. Die gegenwärtig für solche Angestellte geltenden Lohnsätze bewegten sich zwischen acht Dollar 90 Cent und zehn Dollar die Woche. Der neue Satz soll in Kraft bleiben bis sechs Monate nach Beendigung des Krieges. Die staatliche Industrie-Wohlfahrtskommission wird die Ausführung des Beschlusses überwachen.

Die Pferdeknechte, von denen manche Menschen behaupten, sie seien ihrer Zeit voran, hat sehr häufig der Efel gemessen. Mit der Dummheit als Maßstab.

Kartoffelnot in der Schweiz.

Dem stadtgerichtlichen Wirtverein, der in einer Eingabe an das schweizerische Landwirtschaftsdepartement eine bessere Versorgung der Stadt Zürich mit Kartoffeln verlangt hatte, ist eine Antwort zugegangen, die wenig tröstlich lautet. Sie geht dahin, daß schon die Beschaffung des für den Mehrbedarf von 12,000 Hektaren notwendigen Saatgutes mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war und daß weiter die noch vorhandenen Vorräte an Speisekartoffeln gering seien. Für den internationalen Ausgleich hätten nun die einzelnen Kantone zu sorgen. Im förgigen wird auf die neuen spanischen Kartoffeln verwiesen, deren Bezug nicht rationiert ist. Dabei versteht man, daß der für diese Kartoffeln geforderte Preis für den größten Teil der Bevölkerung einfach unerträglich ist.

Der stadtgerichtliche Wirtverein hat nun in einer Eingabe an das kantonalen Ernährungsamt das Gesuch gestellt, es sei der Höchstpreis von 18 auf 22 bis 24 Franken hinaufzusetzen. Zur Begründung derselben wird angeführt, daß es nur auf diese Weise möglich sei, Kartoffeln in die Stadt herbeizubringen. Der Vorstand des Vereins hat sich selbst davon überzeugt, daß in gewissen Gebieten des Kantons noch erhebliche Mengen alter Kartoffeln vorhanden sind.

Für die neuen spanischen Kartoffeln hat der Bund Höchstpreise aufgestellt, um die sich verschiedene Geschäfte in Zürich einfach nicht klümmerten, indem sie höhere Preise verlangten. Sie sind nun bereit befristet worden, daß ihnen für eine gewisse Zeit keine Kartoffeln mehr zugeteilt werden.

Die Pferdeknechte, von denen manche Menschen behaupten, sie seien ihrer Zeit voran, hat sehr häufig der Efel gemessen. Mit der Dummheit als Maßstab.

485 Namen auf der Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune, bestehend aus Lesern, die zwei Jahre im Voraus bezahlt haben, um der Tribune zu ihrem Eigennamen zu verbleiben, wächst jetzt wieder rascher. Heute können wir ihr 7 neue Namen hinzufügen und ist damit die Gesamtzahl der Leser auf 485 gestiegen. Es sind also nur noch 15 nötig, um die Hälfte unseres Zieles zu erreichen. Öffentlich werden wir die Zahl 500 mitte nächster Woche erreichen können, was für uns eine große Genugtuung und Ermutigung in unseren schweren und ungerechten Aufwindungen sein wird. Und haben wir das Ziel erst mal zur Hälfte erreicht, dann darf nicht nachgelassen werden, bis es ganz erreicht ist. Also, wer wird helfen, die ersten 500 vollständig zu machen?

Am 1. Oktober tritt der neue Abonnementspreis der Täglichen Omaha Tribune von \$6 das Jahr in Kraft. Von diesem Tage an dürfen auf die Anordnung der Kriegsindustrie-Behörde hin tägliche Zeitungen nur an solche Abonnenten gerichtet werden, die im Voraus bezahlt haben. Die Zahlung der Zeitung muß an dem Tage aufhören, an welchem das Abonnement abläuft. Wir haben deshalb unsere Leser ersucht, welche in Rückstände sind, sich vor dem 1. Oktober ihr Abonnement zu erneuern und zwar zum alten Preis von \$5 das Jahr. Wenn sich nun mehr Leser der Ehrenliste anschließen und \$10 auf zwei Jahre im Voraus zahlen, sparen Sie \$2. Wir hoffen zwar sehr, daß sich zahlreiche unserer Leser diese Bedingung annahme machen werden, wodurch die der Tribune einen besonderen Dienst erweisen, der dankbare Anerkennung findet.

Tägliche Omaha Tribune.